

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gründen der Kunst des Manövers abhold war¹⁾. So war denn auch ein von den Führern auf der Karsthochfläche schon vor Beginn der zehnten Schlacht in Erwägung gezogener Plan zu einem „Hieb aus der Parade“, zu einem sofortigen Gegenstoß nach der ersten Abwehr des feindlichen Angriffes, vom Armeeführer rundweg abgelehnt worden. Dieser Einstellung entsprechend, hatte GO. Boroević auch gezögert, die Einwilligung zu dem dann am 4. Juni ausgefochtenen Gegenangriff an der Küste zu geben. Die andauernde Sorge, eintretende Verluste nicht ersetzen zu können, legte allerdings der Führung Zurückhaltung auf. Beim Vergleich der beiderseitigen Kräfte zeigte es sich, daß das Verhältnis der eigenen Kräfte zu jenen des Feindes mindestens wie eins zu zwei blieb, obgleich die Italiener in der zehnten Schlacht erwiesenermaßen bedeutend größere Verluste erlitten hatten als die Isonzoarmee. Während aber italienische Brigaden, die als zerschlagen galten, sehr bald wieder mit vollen Ständen an der Front auftauchten, war das Wiederherstellen der eigenen Verbände schwierig. Das Sammelbecken der Marschformationen mußte fast ganz ausgeschöpft werden, und der Zufluß neuer Ersatzmannschaft blieb gering. Die Heeresleitung vermochte den Bitten um sogenannte „außertourliche Marschformationen“ kaum zu entsprechen.

Im Laufe des Juni wurden drei abgekämpfte Divisionen, die 7., die 16. und die 62. ID., nach dem Osten abbefördert, Während der zehnten Schlacht waren die 24. und die 35. ID. sowie drei einzelne Infanterieregimenter, nach ihnen auch die 12. ID. und die 21. SchD. eingetroffen. Einige Einheiten mußten im Juni nach Tirol abgesendet werden. Am 1. Juli wies dann die Isonzoarmee nur um eine Division mehr auf als zu Beginn der zehnten Schlacht. Ihre Gliederung und ihre Gefechtsstärke Mitte August sind der Beilage 19 zu entnehmen.

Die Juliereignisse in Galizien machten es der Heeresleitung unmöglich, Kräfte aus dem Osten an den Isonzo zu verlegen. Da war es nun Aufgabe des Kommandanten der Südwestfront, FM. Erzherzog Eugen, bei sorgfältiger Prüfung der Lage und der Maßnahmen des Feindes, den Bedarf an Abwehrkräften für Tirol sowie für den Isonzo abzuwägen. Die Ortigaraschlacht hatte ihn veranlaßt, das 73. IDKommando mit der 2. GbBrig. (Bataillone IV/20, I/21, I/90, FJB. 12 und bh. FJB. 8) von Laibach nach Tirol zu verlegen. Am 13. Juli wurden diese Einheiten zurückbeordert und dadurch die 73. ID. als Reserve der Südwestfront bei Laibach wieder vereinigt. In dem Maße wie dann die Wahrschein-

¹⁾ Vgl. Glaise-Horstenau, Svetozar Boroević von Bojna (Neue österreichische Biographie, I, Wien 1923, 109 ff.).